

Schlüsselbotschaften „Der 10. Jahrestag der VGGT in Zeiten multipler Krisen: Ernährung durch Landrechte sichern“, Podiumsdiskussion vom 30.11.2022 und Workshop am 28.11.2022

Jann Lay, GIGA, Berlin und Hamburg, 2.12.2022

(1) Die vielfältigen Krisen unserer Tage betreffen uns hier in Deutschland und sie betreffen die Menschen im „Globalen Süden“, die oft viel weniger Möglichkeiten haben, solche Krisen zu bewältigen. Diese globalen Verflechtungen haben ihre Schattenseiten, wie sich im Zusammenhang mit großflächigen Agrarinvestitionen immer wieder zeigt, aber globale Zusammenarbeit birgt auch das Versprechen, sich auf die Einhaltung der Menschenrechte zu einigen. Und die Freiwillige Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern (VGGT) sind ein gutes Beispiel dafür. Sie sind ein **zentraler, verhandelter und anerkannter globaler Referenzrahmen und damit Ausgangspunkt für weitere Abkommen** wie die CFS-RAI und nationale Reformen und Regeln. Um es in den Worten von Michael Windfuhr zu sagen: „Die VGGT sind ein toller Text“, der beschreibt, was Staaten tun können, um sich menschenrechtskonform zu verhalten. Und zahlreiche Beispiele, etwa aus Liberia und Sierra Leone, zeigen, dass sie in der Tat hilfreich für die praktische Arbeit „on the ground“ sind.

(2) Die VGGT halten also jenes Versprechen, aber es ist noch ein weiter Weg zu gehen – trotz einiger Fortschritte. Gerade in der **Umsetzung in nationales Recht** ist doch einiges in Bewegung geraten, beispielsweise in Liberia und Sierra Leone, die heute beide über progressive Landgesetzgebung verfügen, die sich an den VGGT orientieren. Allerdings wissen wir auch um die **Probleme der effektiven Umsetzung** neuer nationaler Regeln, insbesondere was kommunale Landrechte und die lokale Governance (Rolle von traditionellen Autoritäten) angeht. Auf den Veranstaltungen wurde vielfach und richtigerweise angeregt, nach Ansatzpunkten für die Implementierung zu suchen, die möglicherweise außerhalb des Landsektors liegen (**Raus aus dem Silo Landpolitik!**). Themen wie die Ungleichheit, Human Rights Due Diligence in Globalen Lieferketten aber auch Land für eine gerechte globale Energiewende können wichtige Hebel werden für eine effektive Umsetzung der VGGT. Weitermachen! Umsetzen! Aber auch Durchsetzen – weil die **Landfrage auch eine Machtfrage** ist – waren wiederkehrende Aufforderungen des Abends.

(3) Gerade die Anknüpfung an Debatten um nachhaltige Lieferketten ist von entscheidender Bedeutung: Auch wenn nachhaltigere Ernährungssysteme wahrscheinlich weniger global und damit lokaler sein werden, werden wir weiterhin Handel mit landwirtschaftlichen Gütern und Lebensmitteln haben. In einem nachhaltigen (und lokaleren) Ernährungssystem kommen kleinbäuerlichen Strukturen und damit kleinbäuerlichen Landrechten eine zentrale Rolle zu. Handel und die Aktivitäten multinationaler Unternehmen und Investoren müssen weiterhin unter die Lupe genommen werden. Und die **VGGT sind ein wichtiges Element, um ein nachhaltigeres Ernährungssystem sowie nachhaltigere globale Lieferketten** zu erreichen, die die Menschenrechte respektieren.

Dank im Namen der Organisatoren (ILC, WHH und GIGA/Land Matrix) an

- Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer: Berns Komba Lebbie, Ellen O. Pratt, die Mathias Mogge, Swantje Nilson und Renate Künast und Ward Anseeuw
- Mike Taylor für seine KeyNote und Michael Windfuhr für seinen Input
- FriEnt. der Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung, und TMG Research
- Deutsches Theater und Übersetzerinnen und Übersetzer
- Miriam Harteisen, Anna Schreiber, Christoph Kubitzka, und Alain Christian Essimi Biloa für die großartige Organisation
- das Publikum